

Kurze Unterbrechung am Gründonnerstag – einfach gesagt

Vorbereitung:

Kaufen oder backen Sie Ihr Lieblingsbrot. Kosten Sie davon alleine oder teilen Sie es mit den Menschen, mit denen Sie zuhause leben.

Gedanken:

Wir erinnern uns: Am Gründonnerstag weinte Jesus aus Angst vor seinem Tod (greinen ist das altdeutsche Wort für weinen; Greindonnerstag wurde zu Gründonnerstag). Vorher hielt er mit den Aposteln das Abendmahl. Dort sprach er über das Brot den Segen. Er sagte: Das ist mein Leib. Nehmt und esst. Während seines ganzen Lebens hat Jesus gezeigt, dass er die Menschen liebt. Auch in der Angst vor seinem Tod zeigte er dies. Er möchte in dieser Welt lebendig bleiben als „Lieblingsbrot“.

Wegen der Coronavirus-Pandemie können die meisten Menschen in Deutschland dieses „Lieblingsbrot“ – das eucharistische Brot, die Kommunion, das Brot des Lebens, den Leib des Herrn – in diesem Jahr nicht empfangen.

Wenn Sie Ihr Lieblingsbrot vom Bäcker – oder vielleicht auch selbstgebacken – essen, können Sie sich erinnern: Gott lädt ein, dass Sie an ihm Geschmack finden wie an Ihrem Lieblingsbrot, das vor Ihnen liegt. Vielleicht vermissen Sie die Kommunion: die Gemeinschaft mit anderen Menschen im Gottesdienst und das Essen des eucharistischen Brotes. Vielleicht kann auch der Wunsch nach diesem Brot des Lebens wachsen, weil es zurzeit nicht angeboten werden kann.

Gebet:

Jesus Christus,
am Gründonnerstag erinnern wir uns an dein Abendmahl.
Du hast in deiner Todesnot Brot genommen.
Du hast es gesegnet und gesagt:
Wer von diesem Brot isst, der nimmt dich auf.
Heute liegt das alltägliche Brot vor mir (uns).
Danke für dieses Lieblingsbrot.
Segne es und alle, die davon essen.
Lass es für uns ein Zeichen sein,
dass du auch in der Krise für uns sorgst. Amen.

P. Manfred Kollig, SSCC